

Wien, 16. März 2010

Androsch: Budgetkonsolidierung zuerst ausgabenseitig in Angriff nehmen

Ohne industrielle Basis kein kräftiger und selbsttragender Aufschwung möglich – Effizienz des geschützten Sektors steigern – Kürzungen bei Bildung, Wissenschaft und Forschung kein Weg – Internationale Aufstellung zentral

(PdI) „Ohne Zweifel brauchen wir die Budgetkonsolidierung – wir wollen nicht griechische oder irische Verhältnisse. Dabei sollte man zuerst alles ausgabenseitig in Angriff nehmen, zeitliches Augenmaß wahren und eine Roadmap erstellen“, erklärte der Unternehmer **Dr. Hannes Androsch** heute, Dienstag, bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Präsidenten der Industriellenvereinigung (IV) **Dr. Veit Sorger** sowie IV-Generalsekretär **Mag. Markus Beyrer** in Wien. „Kein Weg“ zur Budgetkonsolidierung seien Kürzungen bei Bildung, Wissenschaft und Forschung. „Entscheidend ist darüber hinaus, dass wir eine leistungsfähige Infrastruktur haben und die Effizienz des geschützten Sektors in allen Facetten steigern. Keinesfalls dürfen Investitionen, Innovationen und Refinanzierung ver- oder behindert werden. So können wir die Krise überwinden und zukunftssicherer und wettbewerbsfähiger aus ihr hervorgehen. Es wird aber noch ein ganz mühevoller Weg“, so Androsch.

Der Unternehmer betonte, „alle zahlen unterschiedlich für die Krise, aber der geschützte Sektor am wenigsten. Die größte Verteilungsungerechtigkeit innerhalb unseres Systems existiert zwischen geschütztem und ungeschütztem Sektor.“ Es gebe „ein weites Feld an Modernisierungs- und Verbesserungsmöglichkeiten“ – vor allem in der öffentlichen Verwaltung. Zwar sei es der Regierung gelungen, „den Absturz aufzufangen – damit sind wir aber noch lang nicht aus der Krise. Diese wird uns noch länger beschäftigen.“ Die Budgetkonsolidierung werde ein „politischer Hochseilakt, um solide Finanzverhältnisse zu schaffen sowie zu verhindern, dass uns die industrielle Basis abschmilzt. Denn ohne sie ist kein kräftiger und selbsttragender Aufschwung möglich“, betonte Androsch.

Die Krise sei bisher durch den Verdienst aller „ganz gut gemeistert worden. Notwendig wird ein Spagat zwischen Budgetkonsolidierung und einer ‚Agenda 2020‘ für mehr Wachstum und damit wieder sinkende Arbeitslosigkeit. Diese ‚Agenda‘ muss die verstärkte Förderung von Bildung und Ausbildung, Wissenschaft und Forschung sowie Infrastrukturausbau beinhalten.“ Hier könne man sich etwa von der Schweiz „einiges abschauen. Das Land kommt besser über die Krise – auch budgetär.“ Demgegenüber sei in Österreich in den vergangenen Jahren „die Verhinderung unternehmerischer Tätigkeit durch Regulierungswut und Vorschriftenschwungel im größer geworden. Wir brauchen aber wettbewerbsfähige Lohnstückkosten – hier kommt es vor allem auf qualifizierte Arbeitskräfte und Innovationen an.“

Androsch unterstrich vor dem Hintergrund seiner eigenen unternehmerischen Erfahrungen die Wichtigkeit von Know How und Technologie sowie der internationalen Aufstellung von Betrieben. „Ohne unser vor rund zehn Jahren in Indien und China begonnenes Engagement hätten die österreichischen Unternehmensstandorte heute keine Existenzgrundlage mehr. So kommen wir aber insgesamt gut über die Krise“, sagte der Unternehmer mit Verweis auf jüngste Investitionsentscheidungen in seinen Betrieben.

Weitere Informationen: www.iv-net.at/medien



INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG



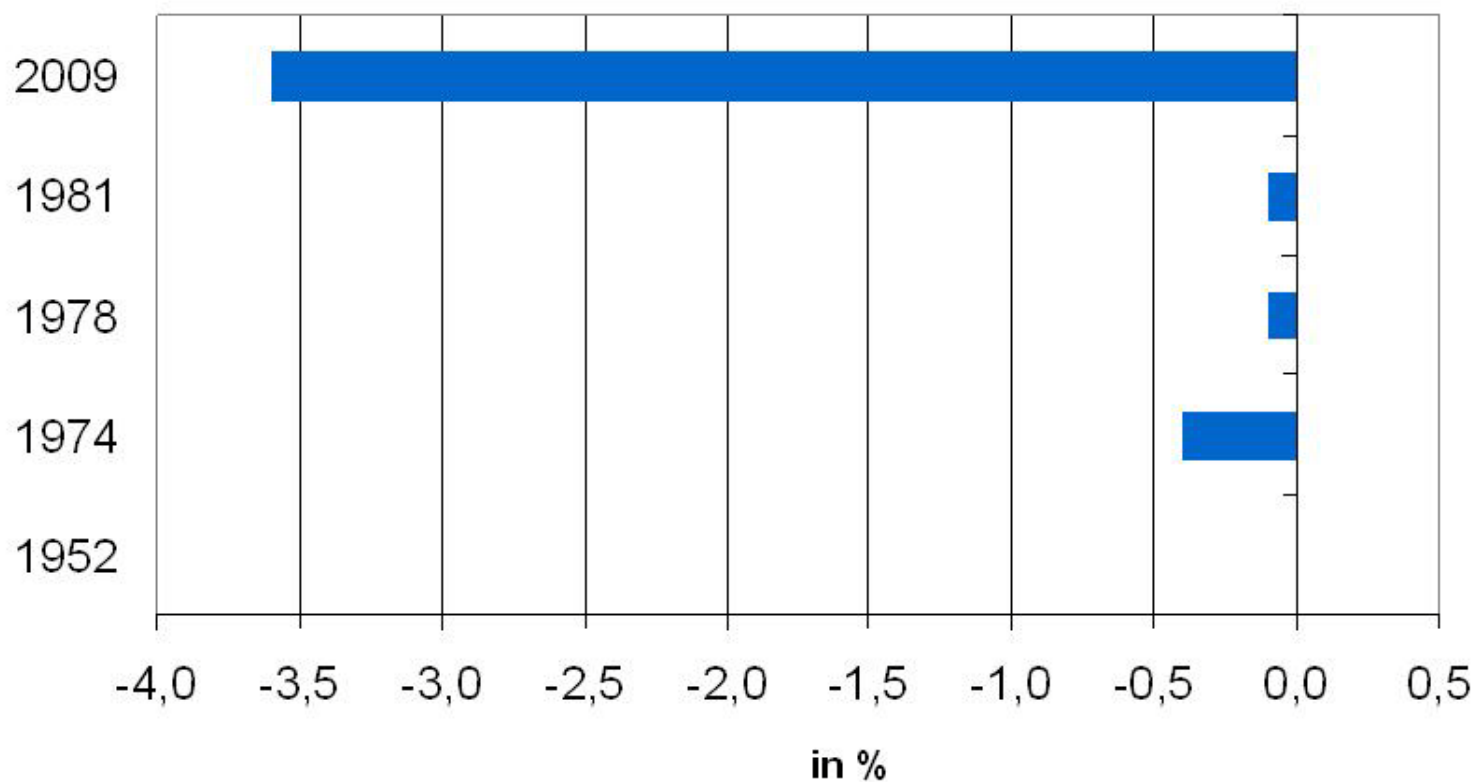
„Industrie- und Wirtschaftspolitik in Zeiten der Budgetkonsolidierung“

10:00 Uhr, Krupp-Saal, 1. Stock

Wien, 16. März 2010

Krisenausmaß

Sämtliche Rezessionsphasen seit Gründung der 2. Republik

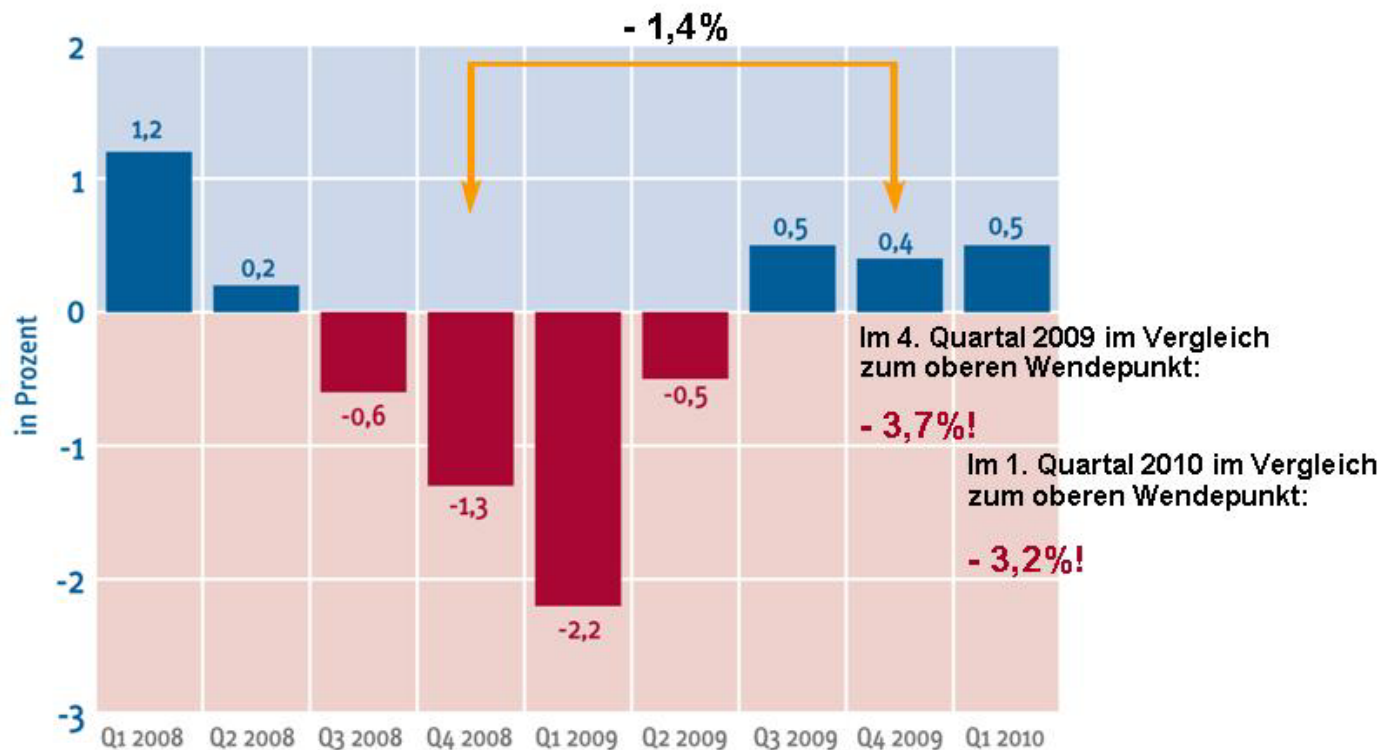


Merkmale: Letzte vergleichbare Kontraktion: 1942: -5,0%.

Quelle: Butschek (1985), IHS, Statistik Austria, WIFO.

BIP-Basiseffekt

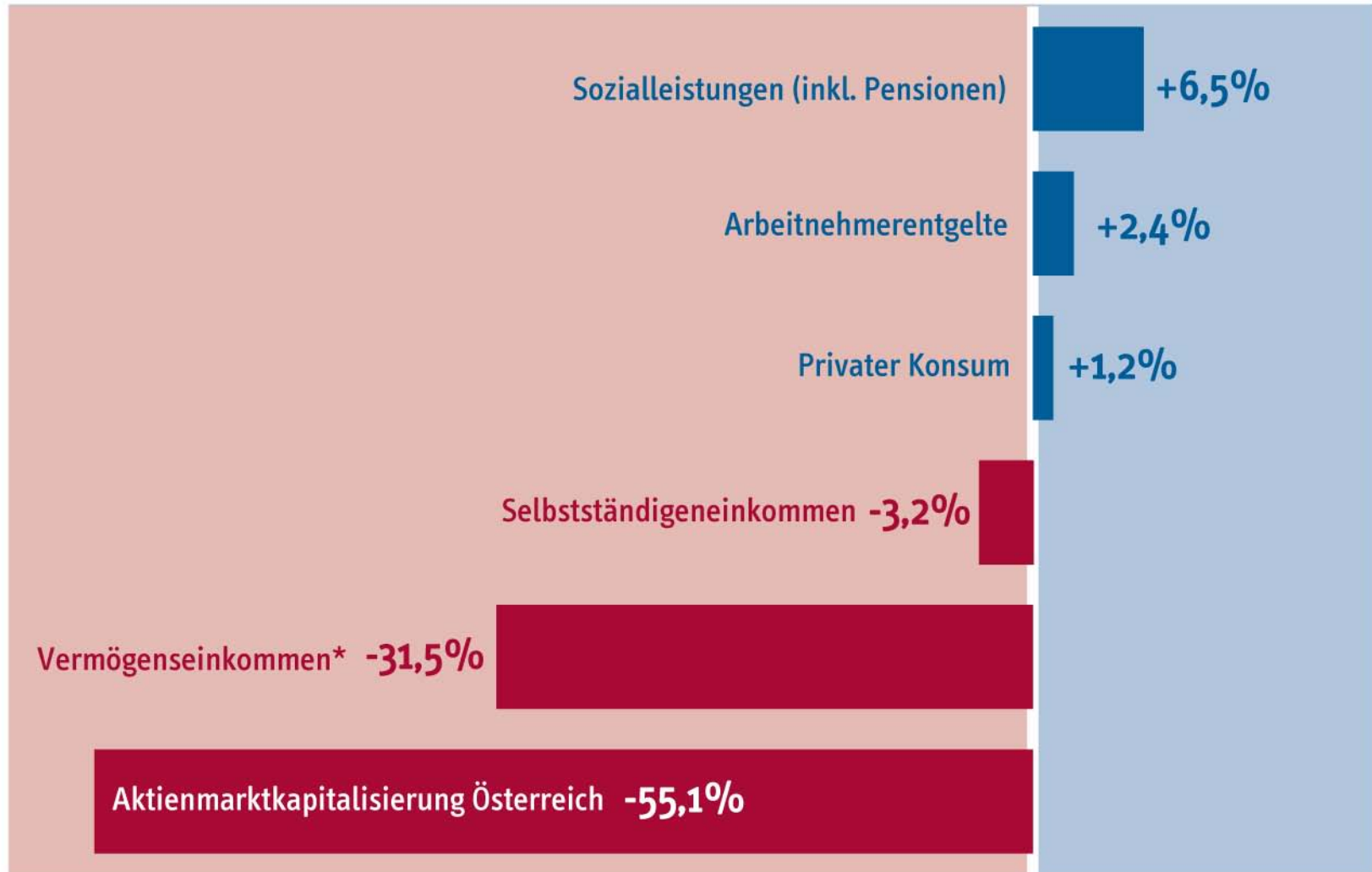
Wachstumsraten zum Vorquartal, Österreich



Quelle: IV, OeNB, WIFO.

WER ZAHLT DIE KRISE?

Österreich 2009



Quelle: Statistik Austria (VGR, Konjunkturstatistik)

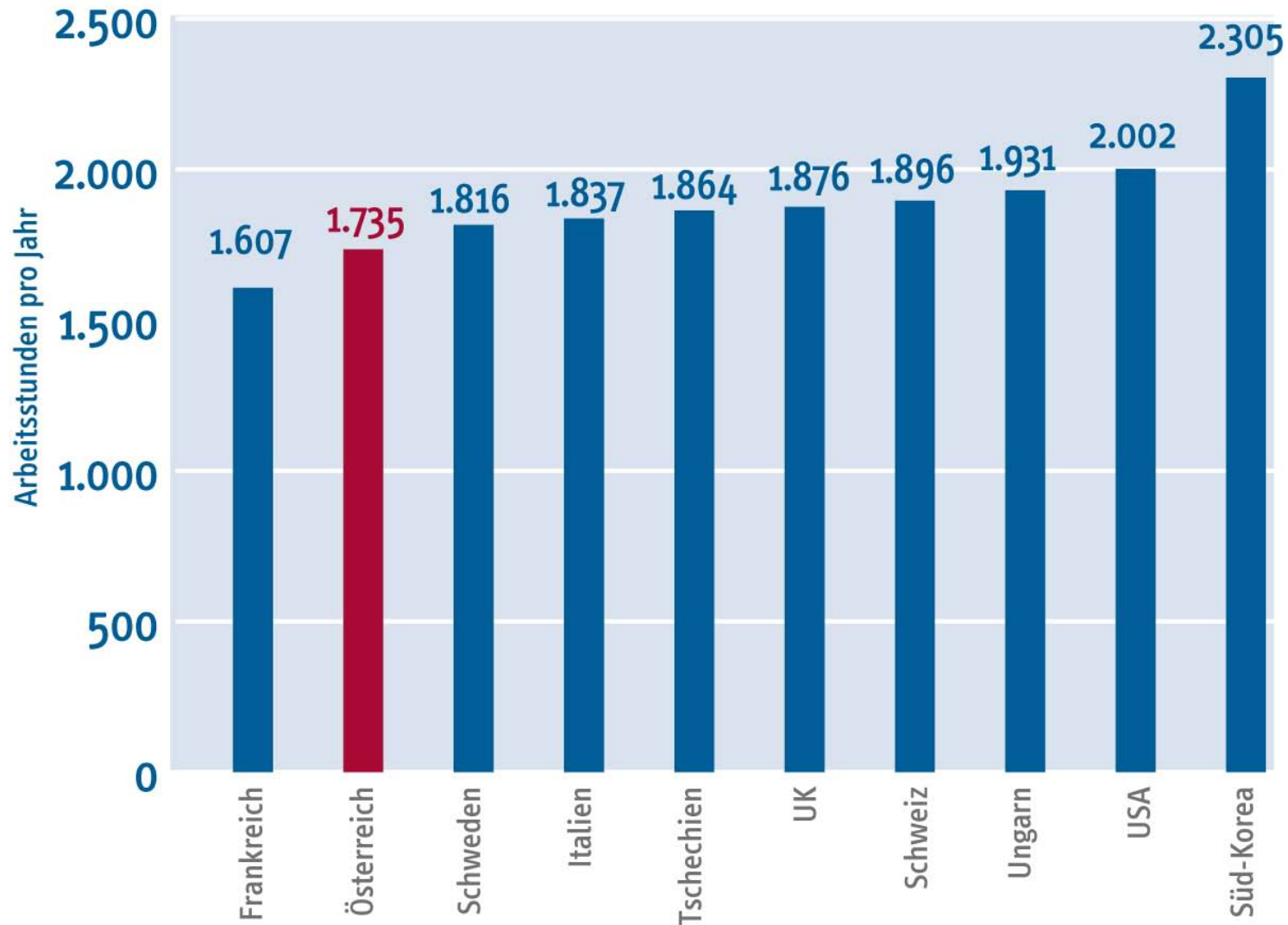
Veränderung (nominell) 1 Jahr vor Krisenausbruch zu 1 Jahr nach Krisenausbruch (Stichtag 30.9.2008), jeweils Durchschnitt von 4 Quartalen

*ohne Kursverluste (nur Dividenden und Zinsen)



Arbeitsstunden 2007

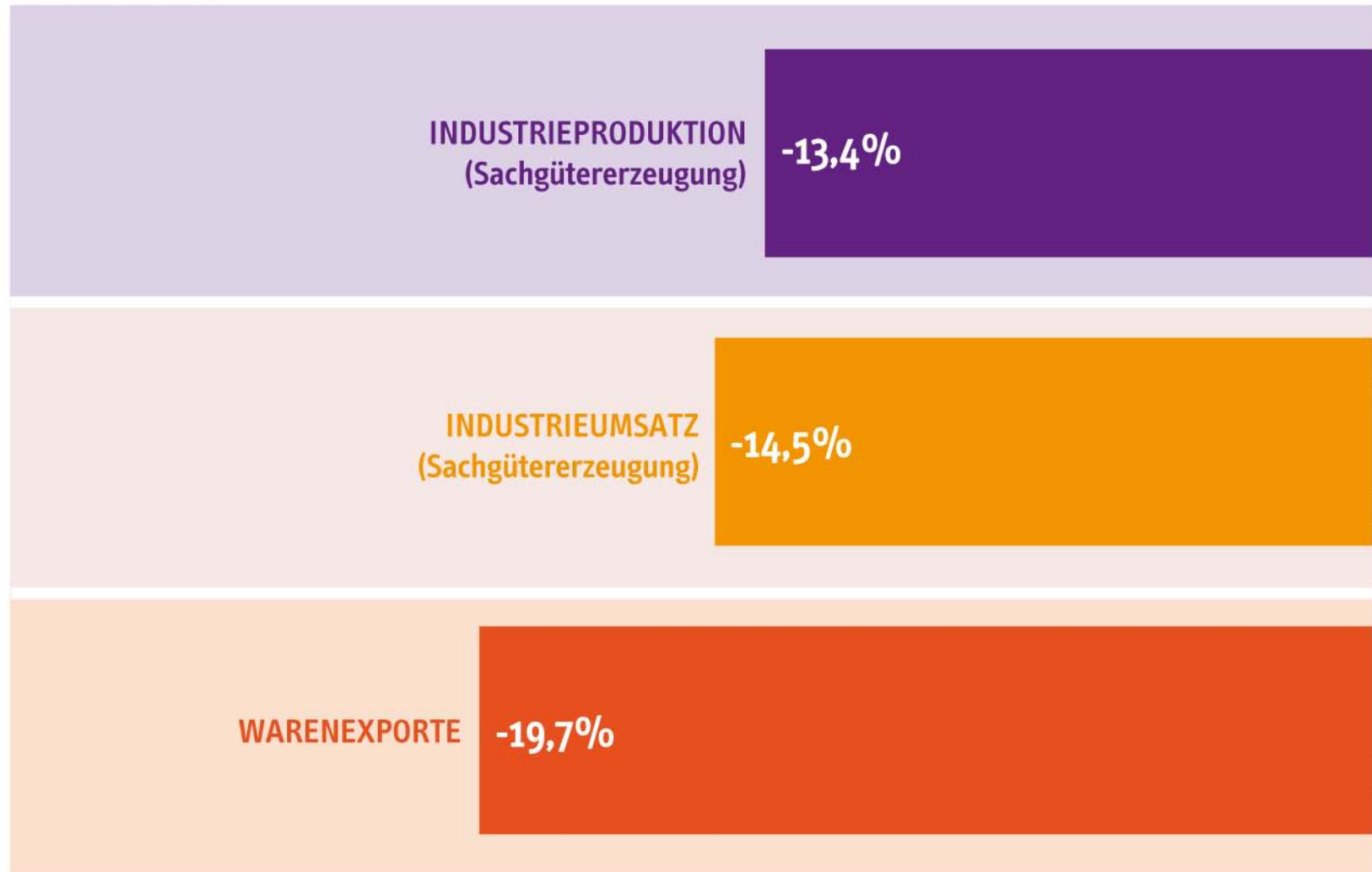
Jahresdurchschnitt pro Kopf/Vollzeitäquivalente



Quelle: UBS

WER ZAHLT DIE KRISE?

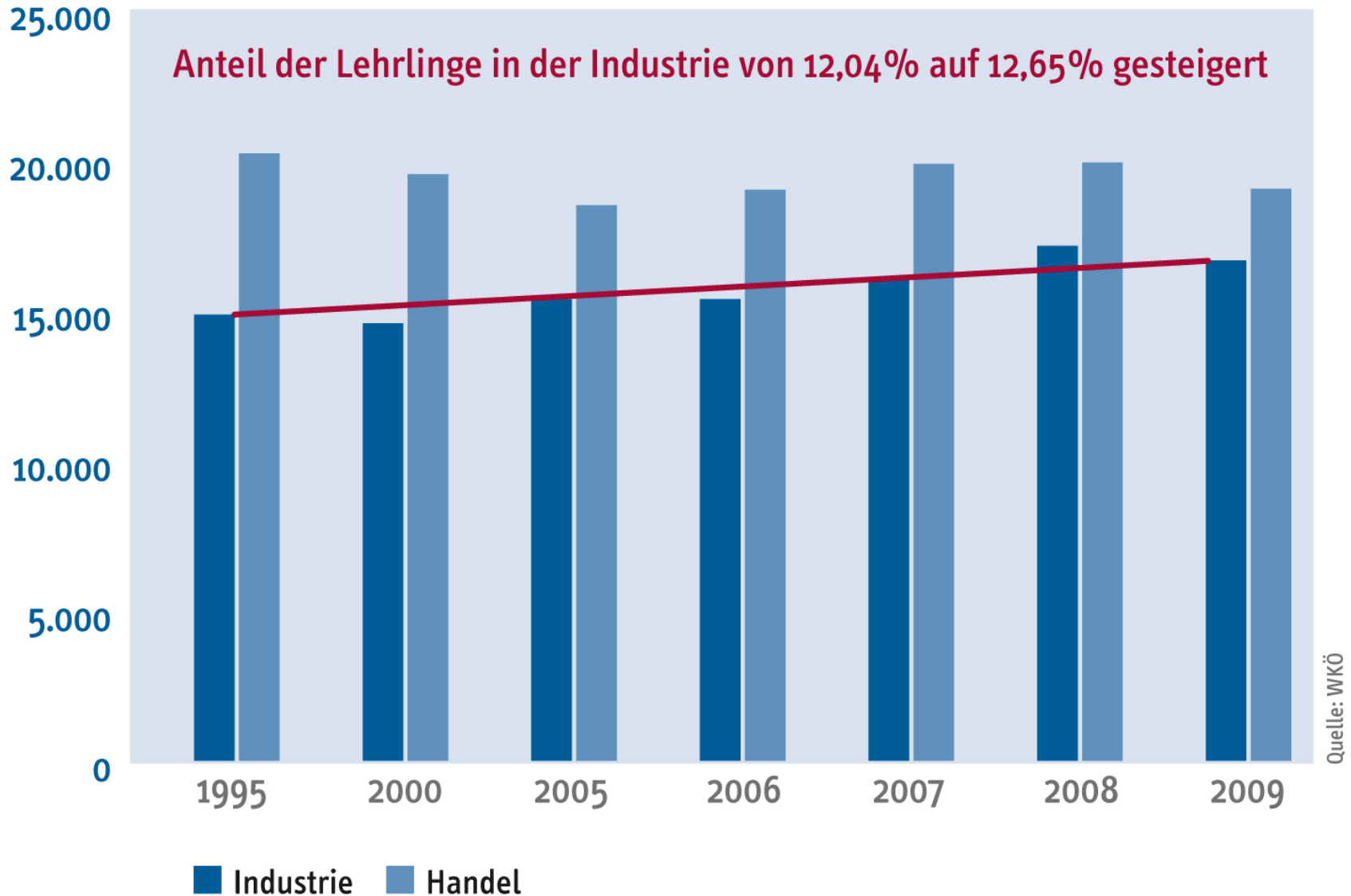
Industrie 2009



Quelle: Statistik Austria (VGR, Konjunkturstatistik)

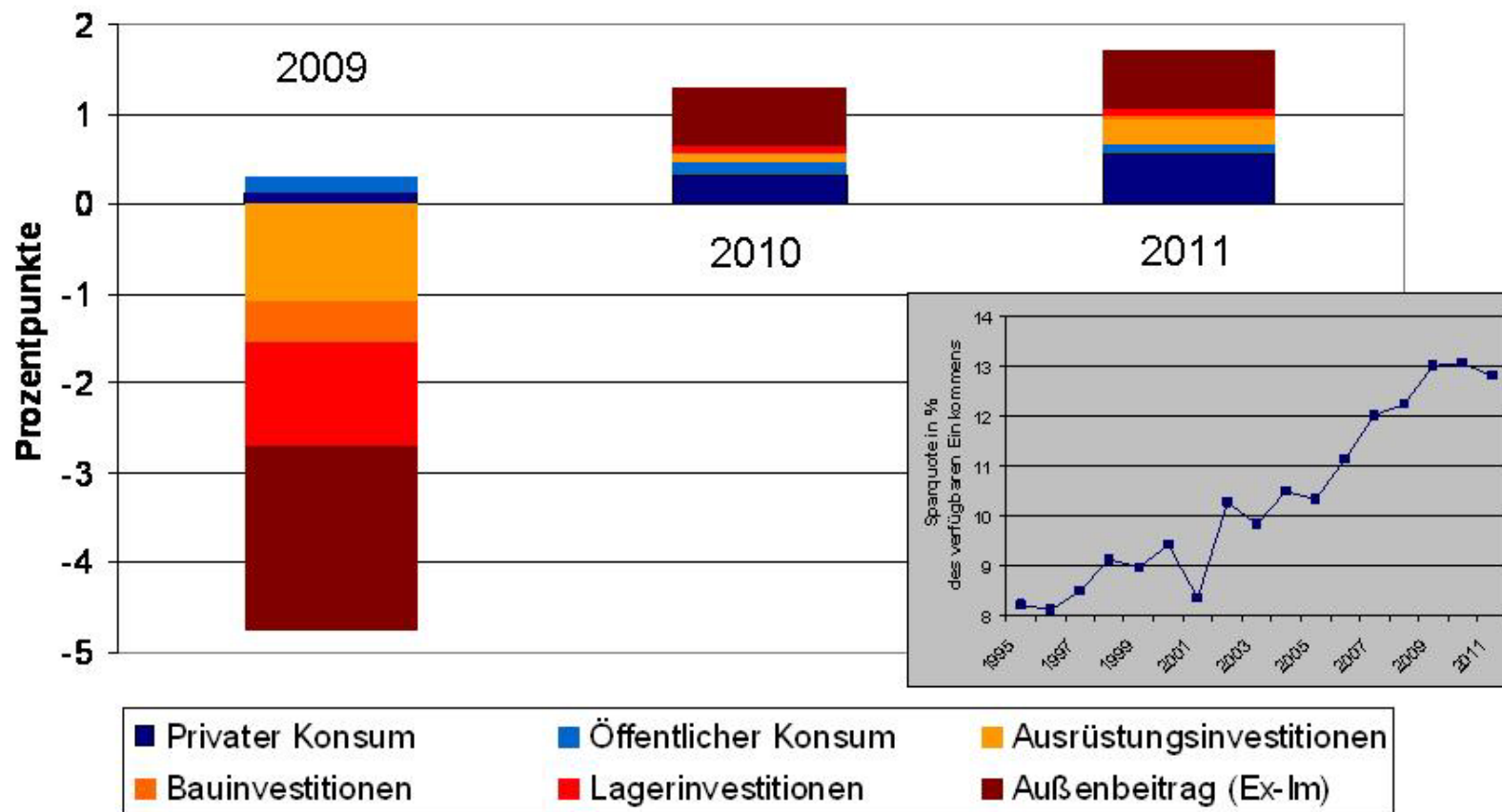
Veränderung (nominell) 1 Jahr vor Krisenausbruch zu 1 Jahr nach Krisenausbruch (Stichtag 30.9.2008), jeweils Durchschnitt von 4 Quartalen

LEHRLINGSZAHLEN IM VERGLEICH



Wachstumsbeiträge

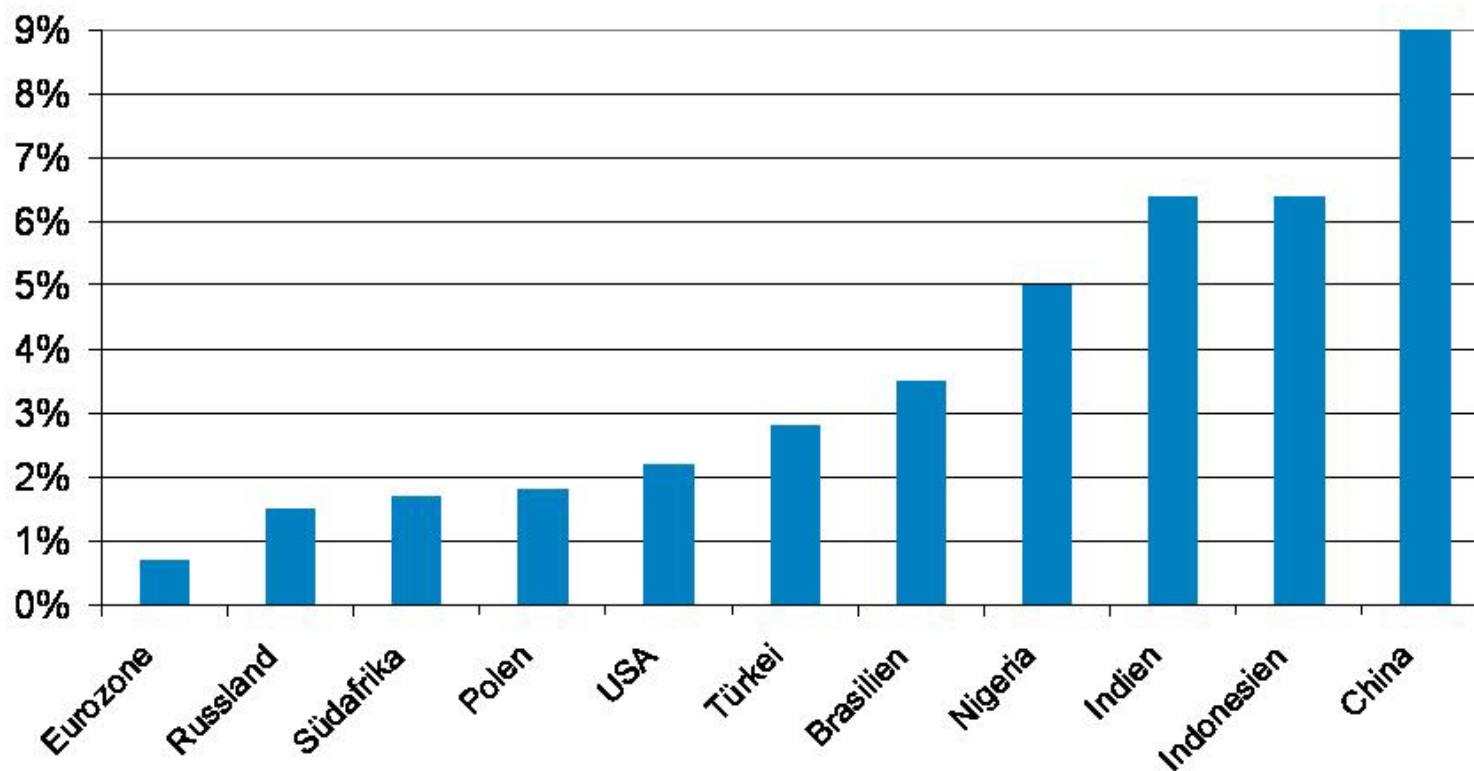
Österreich, 2009-2011, in Prozentpunkten



Quelle: IHS, IV.

Wachstum – Regel statt Ausnahme!

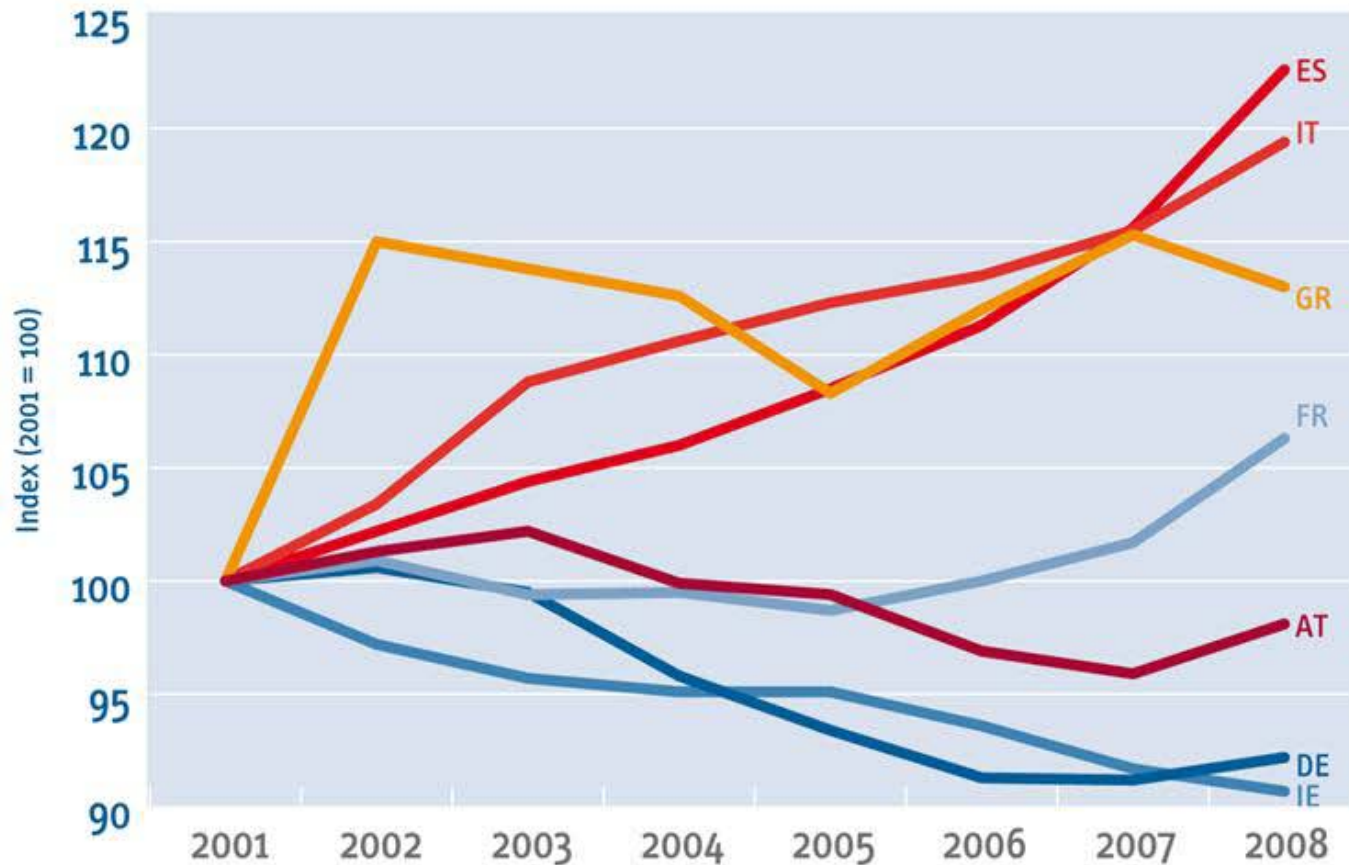
BIP-Wachstum 2010, real



Quelle: IMF World Economic Outlook Database, IV.

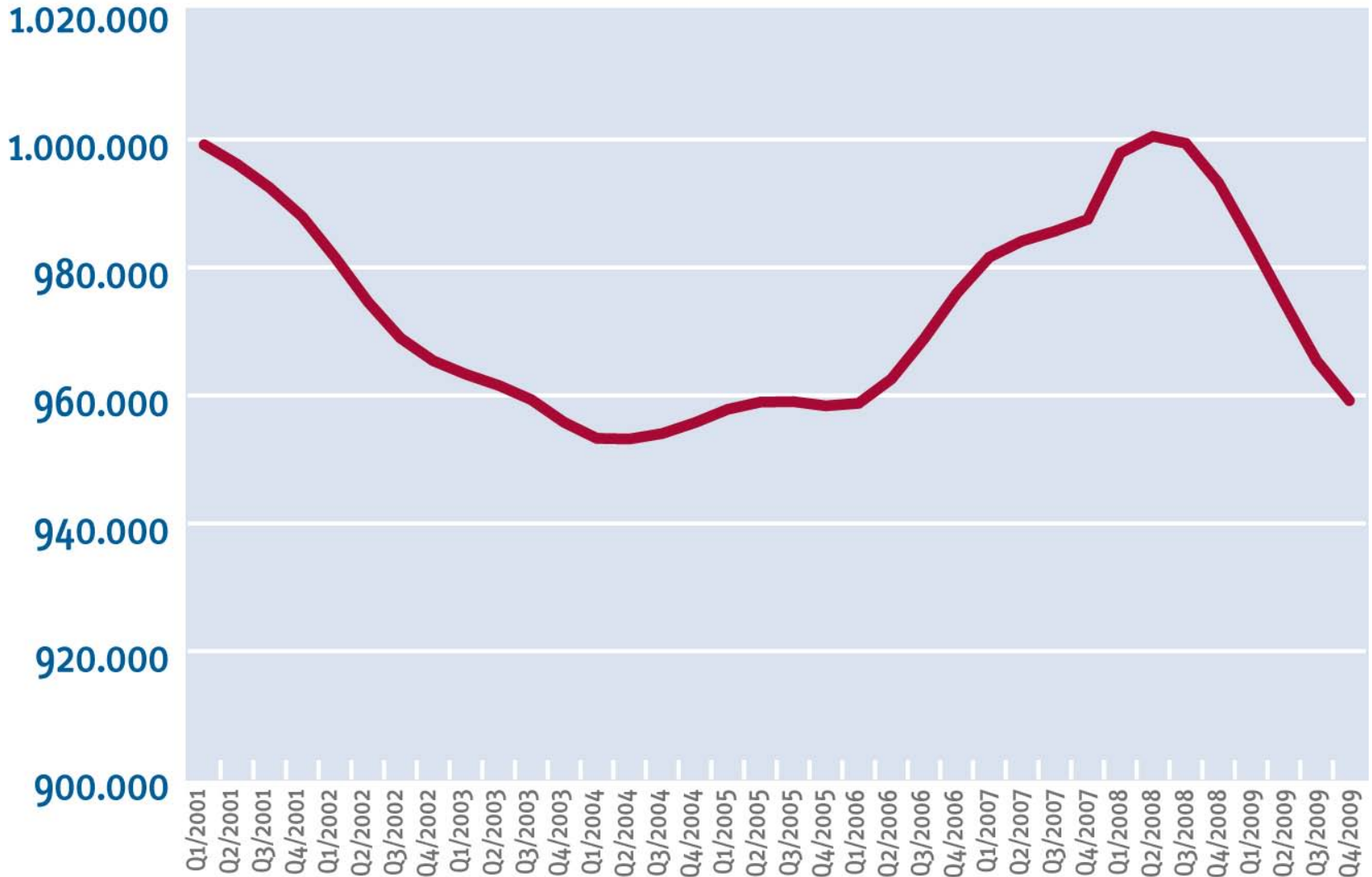
Lohnstückkosten

Eurozone, 2001-2008

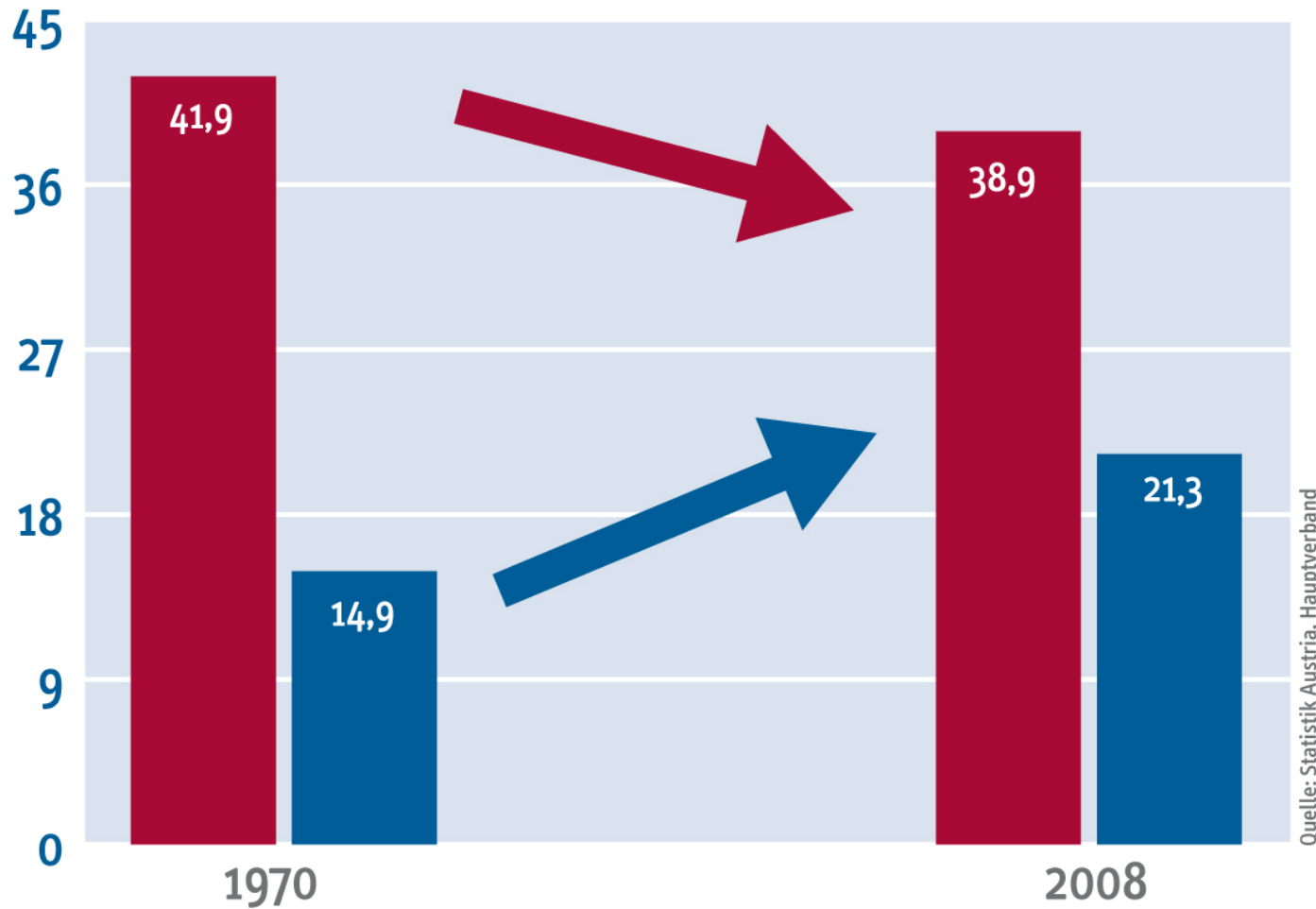


Quelle: Eurostat, IV, OECD.

Industriebeschäftigung (inkl. Bau & Energie) 2001-2010



Lebensarbeitszeit und Pensionsbezug von Männern ab 60 in Jahren

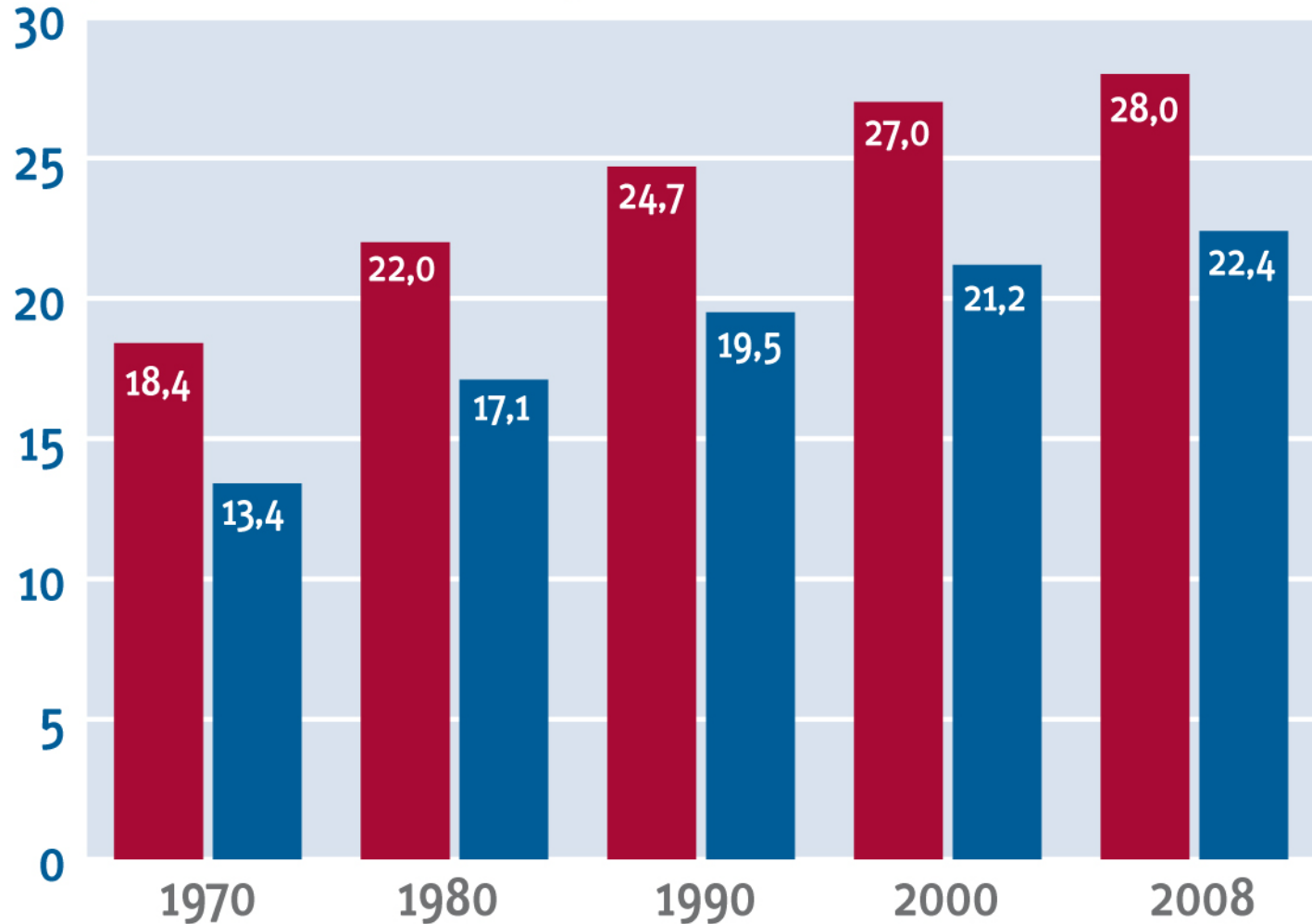


Quelle: Statistik Austria, Hauptverband

Lebensarbeitszeit
ab 20. Lebensjahr bis zum durchschn. Zugangsalter

Pensionsbezug
Restlebenserwartung mit 60

Effektive Pensionsbezugsdauer (ab faktischem Pensionsantritt)



Quelle: Statistik Austria, Hauptverband

Differenz zwischen Pensionsantrittsalter und Restlebenserwartung mit 60

■ Frauen ■ Männer



INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG



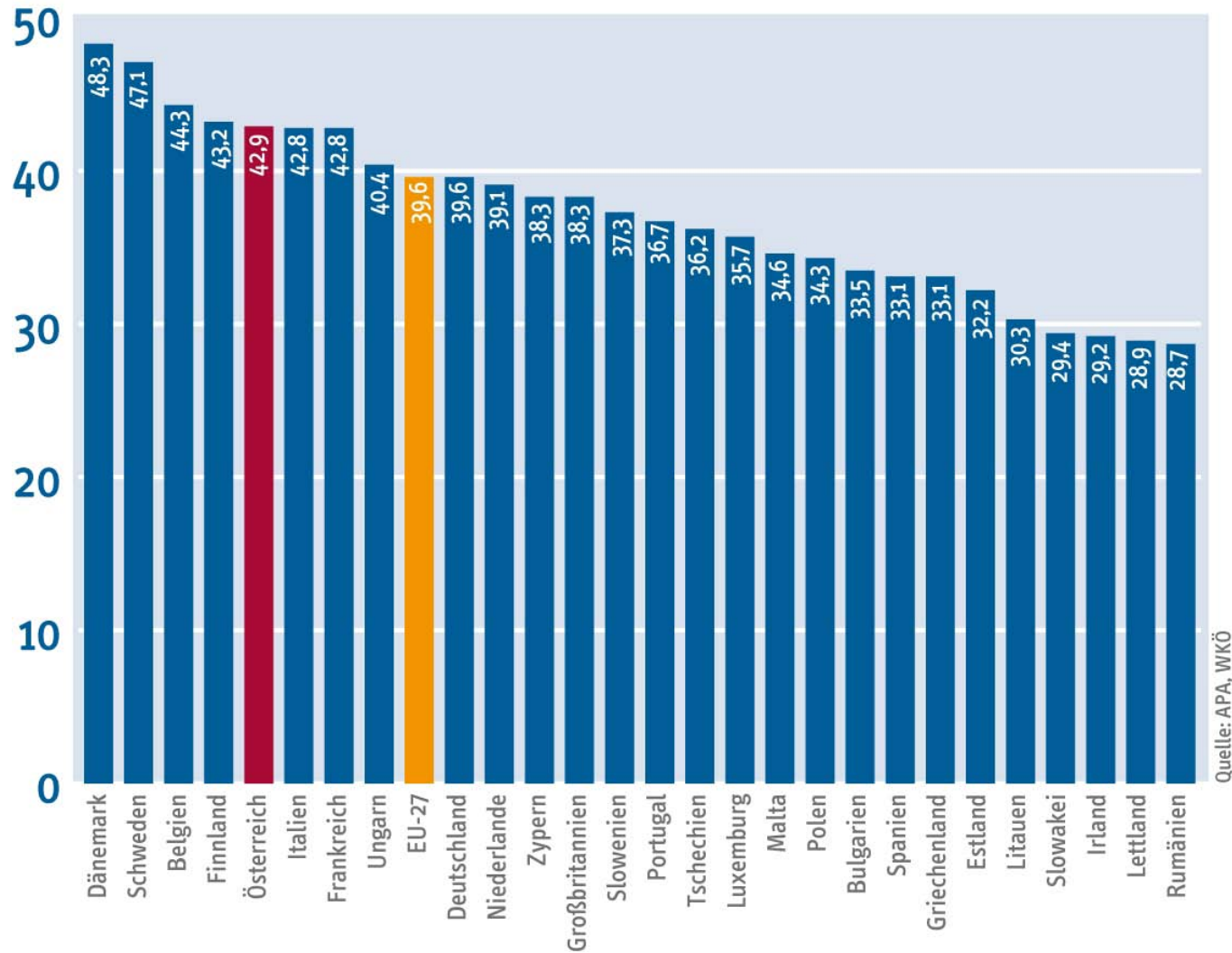
„Industrie- und Wirtschaftspolitik in Zeiten der Budgetkonsolidierung“

10:00 Uhr, Krupp-Saal, 1. Stock

Wien, 16. März 2010

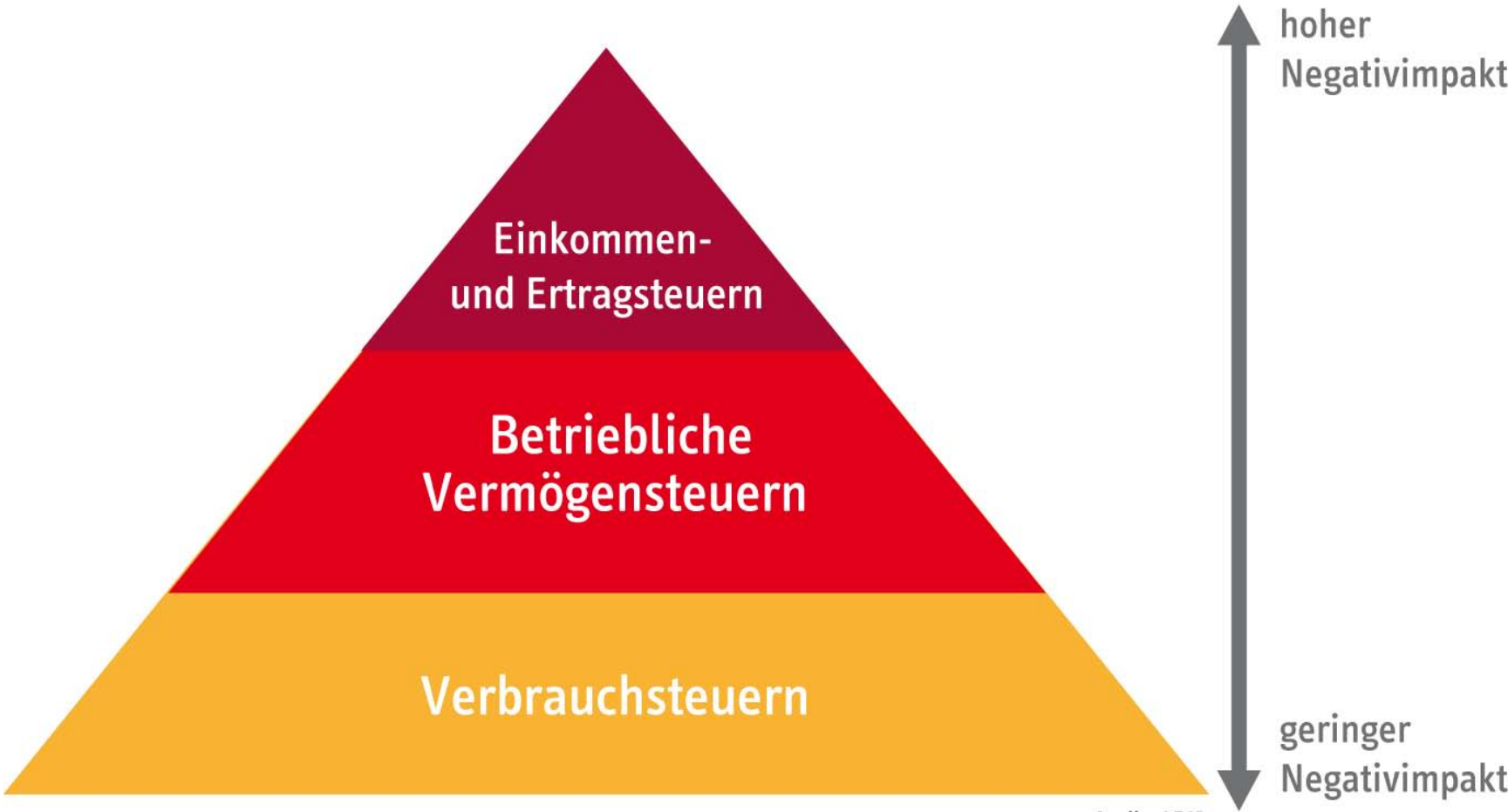
Abgabenquote in EU-Länder

Steuern und Sozialversicherungsbeiträge in Prozent des BIP 2008 (vorläufig)

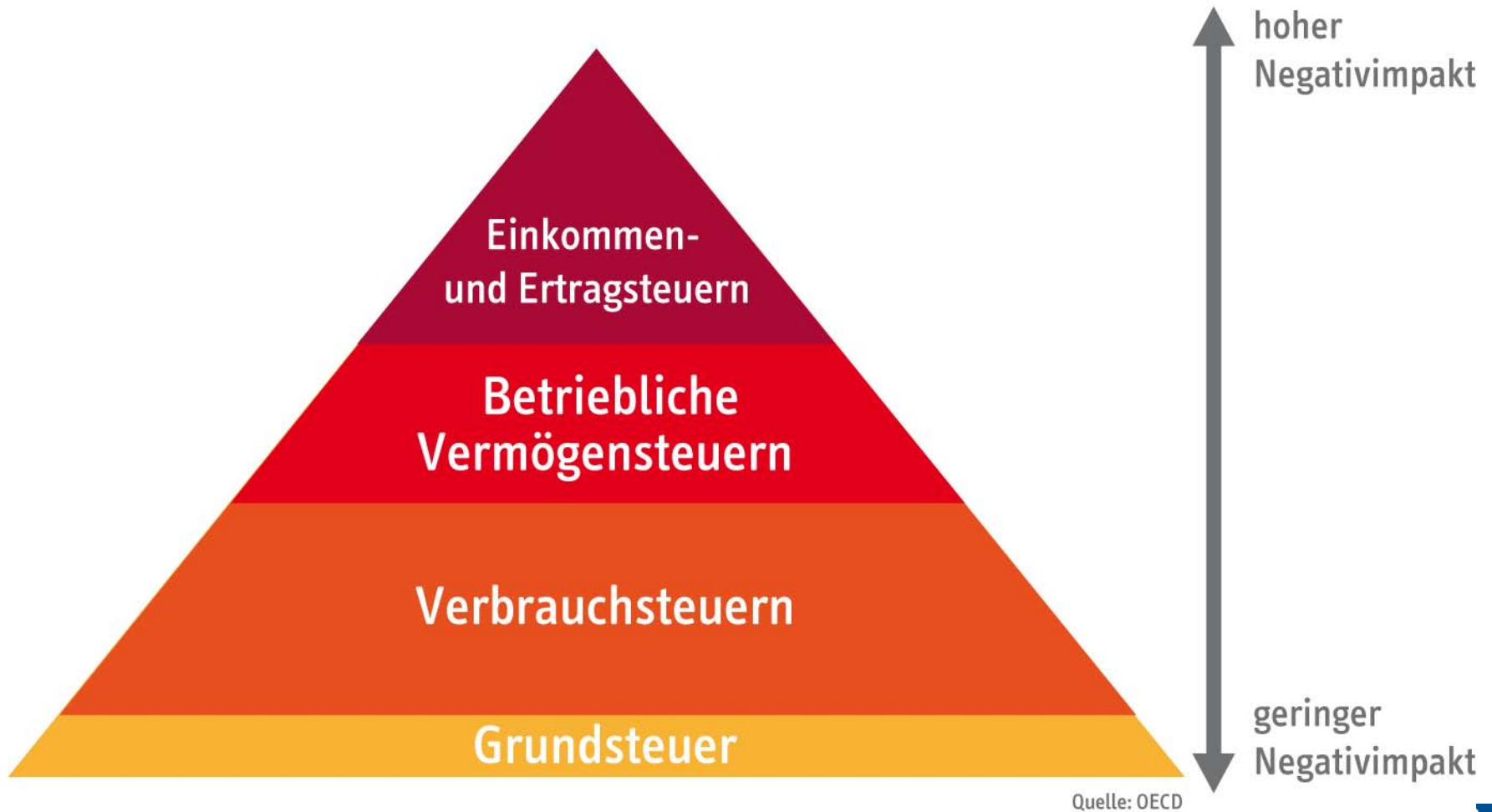


Quelle: APA, WKÖ

Auswirkungen von Steuermaßnahmen auf Wachstum und Beschäftigung

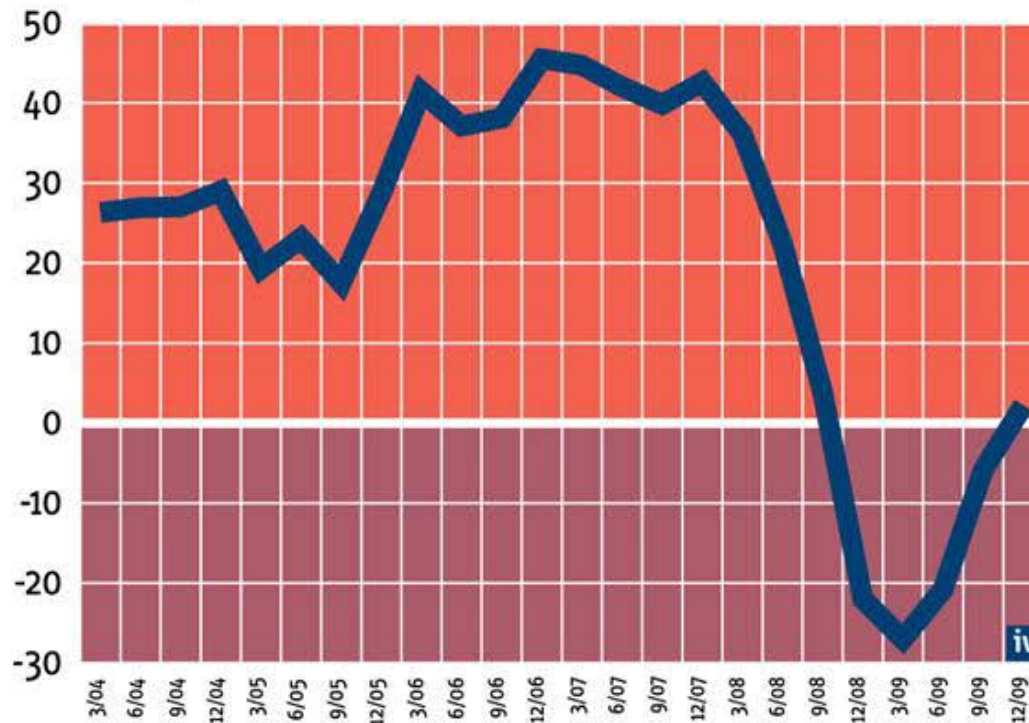


Auswirkungen von Steuermaßnahmen auf Wachstum und Beschäftigung



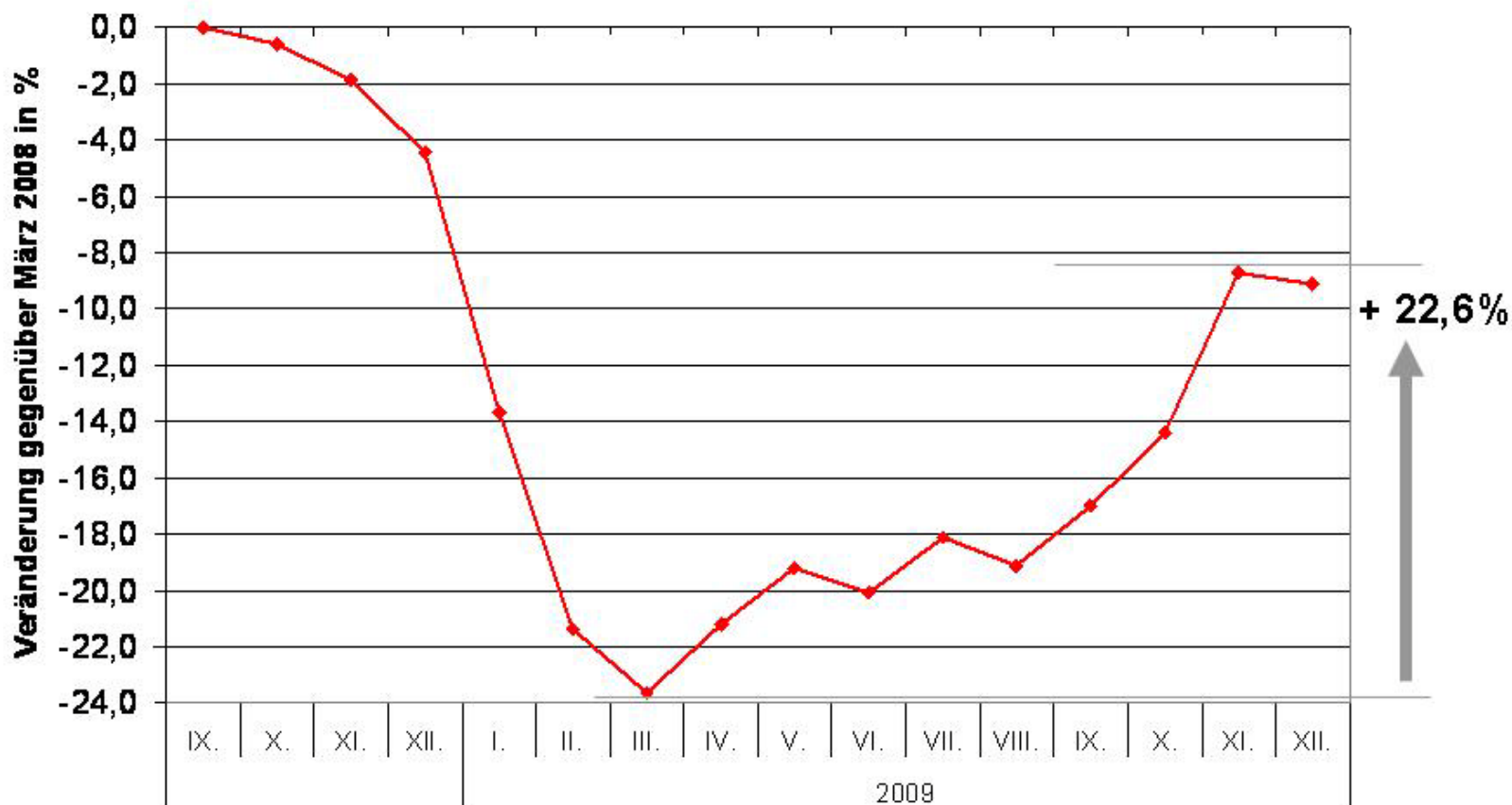
IV-Konjunkturumfrage 4. Quartal 2009

iv -Konjunkturbarometer



Produktionsindex Industrie & Bau

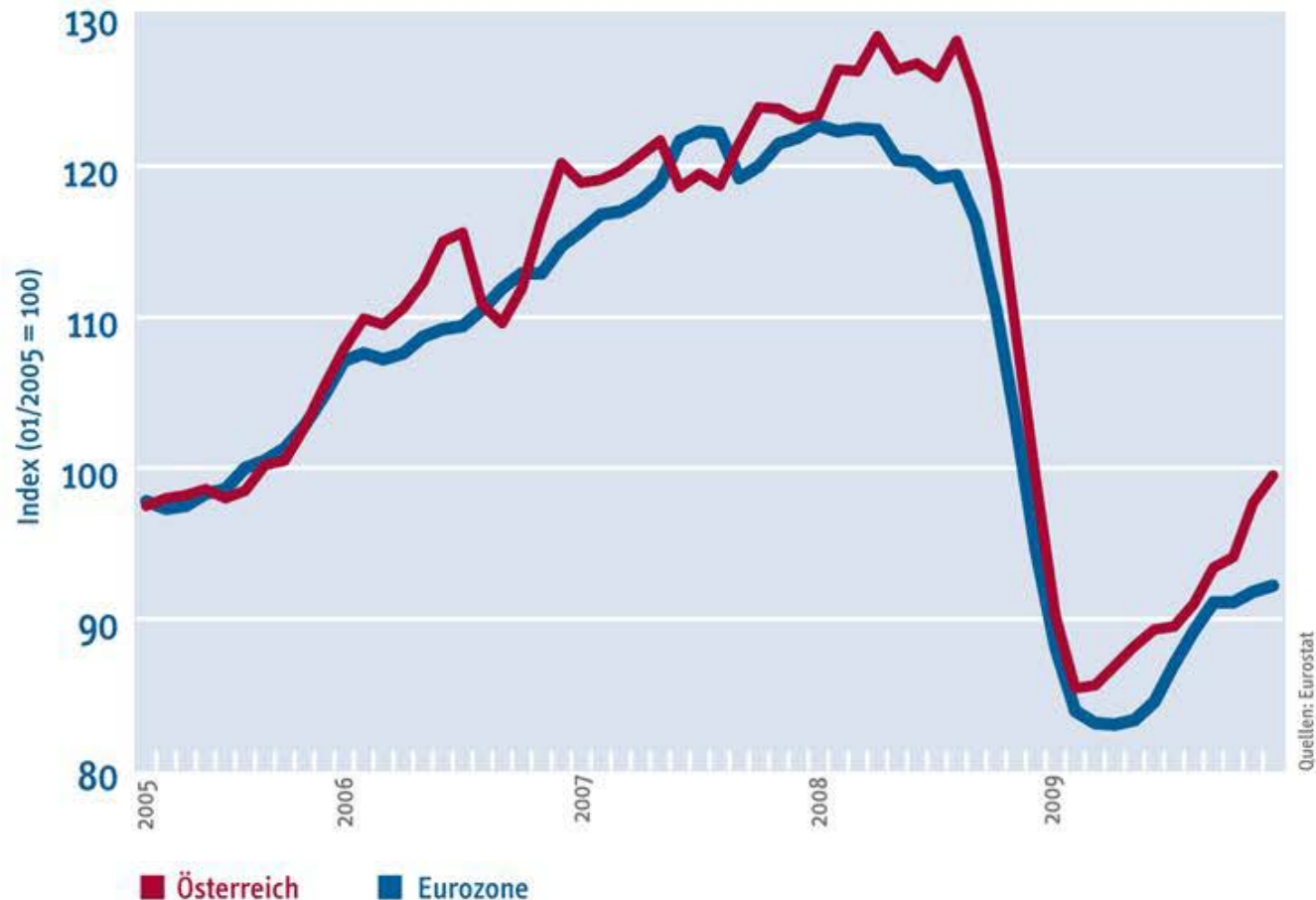
Österreich, arbeitstägig bereinigt, geglättet (3-Monats-Basis)



Quelle: IV, Statistik Austria.

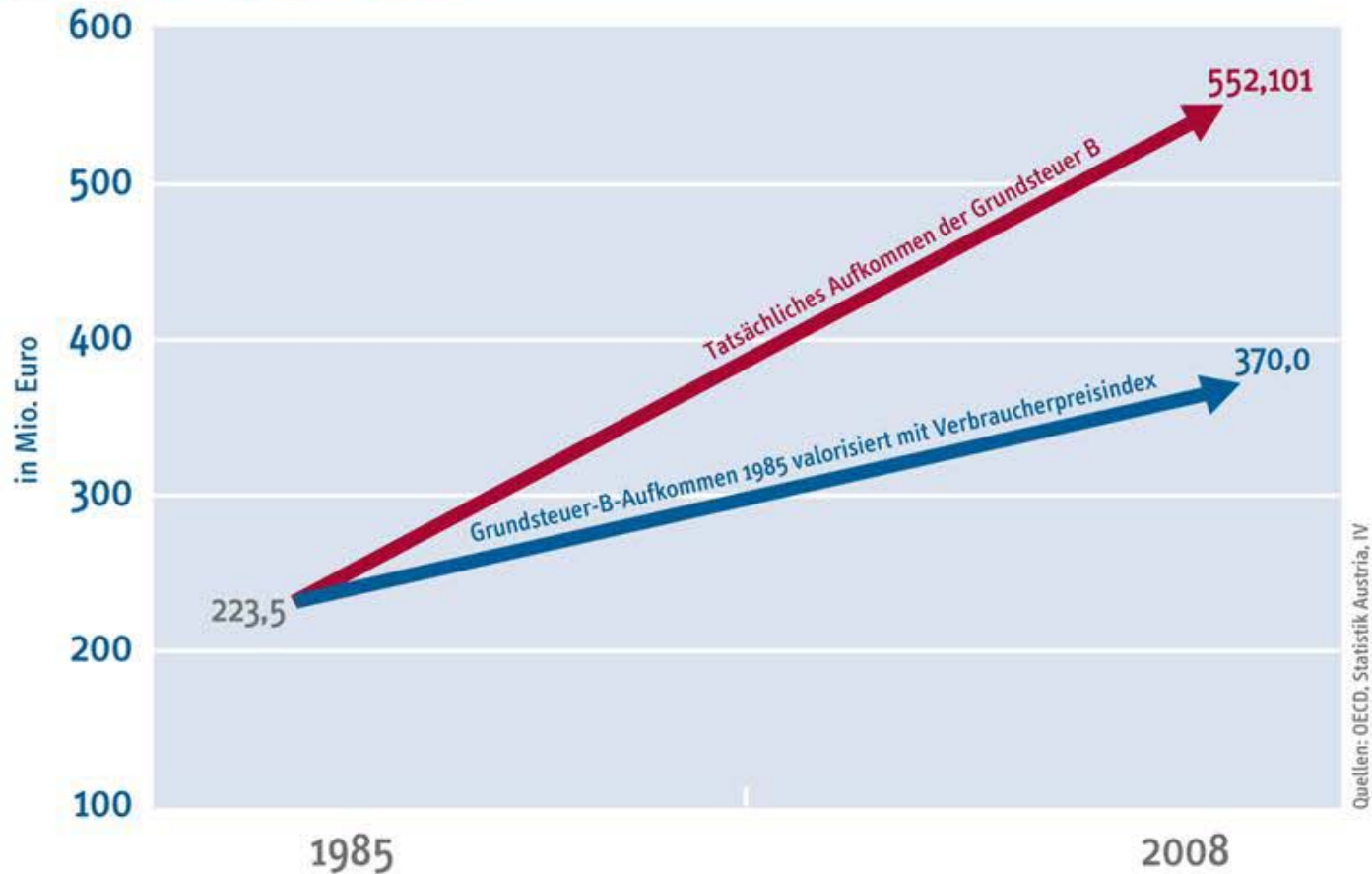
Auftragseingänge in der Industrie

Österreich versus Eurozone, 3-Monats-Glättung



Aufkommen Grundsteuer B

Österreich, 1985-2008



Quellen: OECD, Statistik Austria, IV



INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG



„Industrie- und Wirtschaftspolitik in Zeiten der Budgetkonsolidierung“

10:00 Uhr, Krupp-Saal, 1. Stock

Wien, 16. März 2010